

HOLZ- + KUNSTSTOFF

Tarifinfo



Bezirk
Nordrhein-Westfalen

Demokratie erleben | Mitbestimmung leben | Wer nicht handelt, wird behandelt



Startet mit einem klaren Auftrag der Mitglieder:
Die Verhandlungskommission der IG Metall will die 6 Prozent.

Erste Verhandlungsrunde ohne Ergebnis

- 6 Prozent mehr und einen Extra-Zuschlag für Auszubildende: Zu dieser fairen Forderung fiel den Arbeitgebern bei der ersten Verhandlungsrunde am 24. November in Herford nicht viel ein. Nicht einmal ein Angebot legten sie auf den Tisch.
- Stattdessen sehen sich die Arbeitgeber von der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland abgekoppelt: Bei ihnen sinke die Produktivität immer weiter, die Aufträge würden weniger, insbesondere die Küchenmöbelindustrie befindet sich im Abschwung. Wer dem Glauben schenkt, kann denken, dass in der Küche bald die letzte Herdplatte ausgeht.

Unsere Forderung: Mit Sinn und Verstand

- Die Geldentwertung von knapp unter zwei Prozent muss ausgeglichen werden.
- Die Produktivität steigt über alle Branchen in diesem Jahr um über ein Prozent. Mehr Ergebnis mit gleichem Einsatz – daran haben die Beschäftigten den größten Anteil.
- Die Wirtschaft wächst. Auch die Unternehmen der Holz- und kunststoffverarbeitenden Industrie setzen mehr um.
- Die Unternehmen müssen wieder ein reizvoller Arbeitgeber werden. Deshalb: ein Extrazuschlag für die Azubildende ist nötig.



»Die Arbeitgeber jammern auf hohem Niveau. Tatsächlich sind die Unternehmen der Holz- und kunststoffverarbeitenden Industrie weniger produktiv als andere Branchen. Für das, was sie einsetzen, kommt nicht genug heraus. Wir weisen seit Jahren darauf hin, dass da was passieren muss. Bislang vergeblich. Und doch: Trotz geringerer Produktivität wachsen die Umsätze. Das zeigt, wie stark die Branche ist. Und wie viel Luft nach oben noch ist. Die Beschäftigten geben bereits heute alles, inklusive vieler Überstunden. Sie sind nicht verantwortlich für das Versagen des Managements in etlichen Unternehmen der Branche. Es sind die Arbeitgeber, die innerbetriebliche Abläufe besser aufstellen und für Innovationen sorgen müssen.« Christian Iwanowski, Verhandlungsführer IG Metall NRW

ALNO-PLEITE WAR HAUSGEMACHT

Der Küchenbauer Alno ist endgültig pleite – und mit ihm auch die Tochter Wellmann. 1.600 Arbeitsplätze sind weggefallen. Ein schwarzer Tag für die Branche. Aber die Probleme bei Alno waren hausgemacht. Seit dem Börsengang 1995 schrieb das Unternehmen rote Zahlen. Eine Strategie war nicht erkennbar, so wurden gleichzeitig Unternehmen wie Wellmann zugekauft und Beschäftigte entlassen, in jüngster Zeit lieferten sich Investoren eine Schlamm Schlacht, Lieferanten wurden nicht mehr bezahlt und fehlerhafte Produkte ausgeliefert. Alno ist eine Blaupause dafür, wie man es nicht machen sollte. Was Alno aber keinesfalls ist: Ein Beleg dafür, wie schwierig die Lage der Küchenmöbler in Deutschland ist. Denn Alno war in den letzten Jahrzehnten vor allem eines: ein Schiff mit schlingendem Kurs, angetrieben von einer riesigen Geldverbrennungsmaschine.

Im Jahr 2000 lag der Abstand zwischen der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe insgesamt zwischen 16 und 11 Prozent. Im Jahr 2016 ist der Abstand auf bis zu 26 Prozent gestiegen. Das verarbeitende Gewerbe ist ein gut zu vergleichen der Durchschnitt, da darin alle Branchen zusammengefasst werden, die Materialien verarbeiten, um etwas herzustellen – also von der Lebensmittelbranche bis hin zu Autobauern. Die Statistik zeigt deutlich: Die Lohnentwicklung geht immer weiter auseinander. Für die Beschäftigten der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie besteht großer Nachholbedarf. Die Schere nicht weiter aufgehen zu lassen, ist auch wichtig, um Auszubildende und Fachkräfte zu gewinnen.

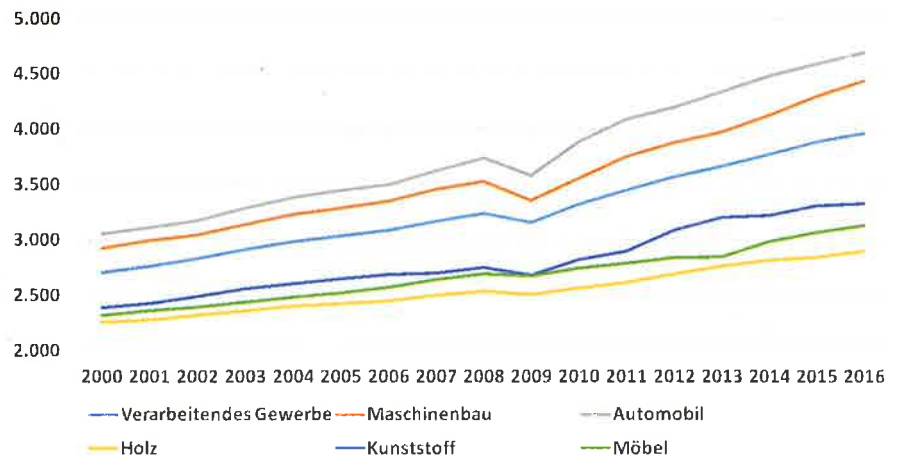
AUS DER VERHANDLUNGSKOMMISSION



»Wieviel Zukunft steckt in der Möbelindustrie? Um für die kommenden Jahre Kolleginnen und Kollegen und auch Führungspersonal zu gewinnen, ist die Forderung nach 6 Prozent mehr Geld und einem Extrazuschlag für die Auszubildenden mehr als angebracht.«

Achim Bollmann, Betriebsratsvorsitzender Nolte-Küchen

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers mit allen Zulagen und Zuschlägen



Quelle: Statistisches Bundesamt

MITMACHEN IN DER TARIFBEWEGUNG

Tarifverträge gibt es nur mit der IG Metall. Und sie fallen nicht vom Himmel. Nur wenn wir viele Mitglieder sind, können wir Druck machen. Dies gilt, um in Unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie die Tarifbindung durchzusetzen. Denn noch immer sind viel zu viele ohne.

Und dies gilt auch, um unsere gerechten Forderungen in der laufenden Tarifrunde durchzusetzen. Mehr Geld gibt es nur, wenn wir gemeinsam und entschlossen für ein kräftiges Plus stehen.

Mitglied werden geht ganz einfach: Über die Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall im Betrieb, über die nächste Geschäftsstelle der IG Metall oder online www.igmetall.de/beitreten

SO GEHT ES WEITER



Am 14. Dezember 2017 findet die zweite Tarifverhandlung statt, dieses Mal gemeinsam mit den Tarifgebieten Niedersachsen und Bremen. Verhandlungsort ist deshalb Hannover.

WIR INFORMIEREN



Die Tarifrunde ist gestartet. Wie es weitergeht, was die Verhandlungen bringen: Darüber berichten wir weiter mit Flugblättern und im Netz: www.igmetall-nrw.de und bundesweit www.igmetall.de in der Rubrik Tarife.